



## Ich habe einen Traum.....



Für Günter und Ralf alle Jahre wieder und nun „vielleicht“ das letzte Mal...  
für Uwe und Manfred J. das erste Mal: **auf zum Öztaler nach Sölden.**

Bei der Anmeldung des Startplatzes für uns Vier mit diversen Ummeldungen stand dem in 2017 nichts mehr im Wege.

Die Teilnahme am Ötzi, unser Jahreshöhepunkt der Radsaison, ist keine leichte Herausforderung: 238 granitharte Kilometer und 5500 Hm.

Günter hatte sich um die Unterkunft gekümmert. Da gab es nichts zu meckern, die Sportpension „Carinthia“ erfüllt Radfahrern alle Wünsche. Die Anreise gestalteten wir individuell, mit einer Bitte von Ines an mich. „Wir könnten doch gleich mit dem MTB dort hinfahren“. Da dachte ich mir im Stillen, na dann machen wir das Mal. Auch möglich, weil Uwe unser Rennrad- Equipment transportierte. Danke schön an Uwe. Spannende Anreise auf den 999 km in 10 Tagen über den Thüringer Wald, Franken, Bayern, über den Fernpass ins Ötztal, auch schon mit einigen Höhenmetern.



Fazit der Anreise: jede Region hat so seine Eigenarten, das Mal per Rad zu erfahren war ein tolles Erlebnis.

Jedenfalls sind wir alle am Mittwoch vor dem Radmarathon in Sölden eingetroffen. Manfred und sein Mädels reisten Sonnabend an. Im Ötztal wurde



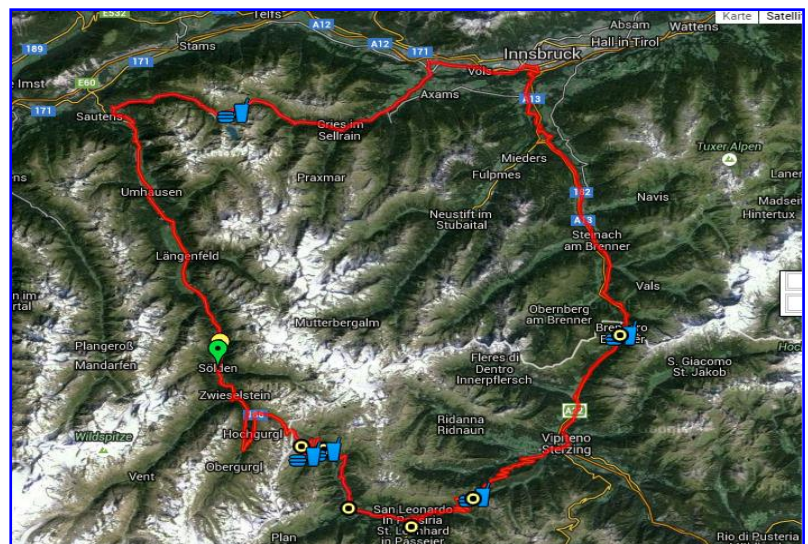
alles auf das Radevent des Radmarathon und des ersten Profirennen ausgerichtet. Letzteres fand am Freitag auf der Strecke des Radmarathon statt.

In diesem Jahr stand der Öztaler Radmarathon im Zeichen des Granits. Hier lassen sich die Organisatoren immer ein tolles Motto einfallen, ein schöner Rahmen für die Veranstaltung und Motiv auf dem Finnischer Trikot.

Durch die erfolgreichen Teilnahmen in den vergangenen Jahren zuvor, wussten wir, was so auf uns zukommen wird. Aber nichts desto trotz hatte jeder so sein spezielles Gefühl in der Herangehensweise an den Tagen vor dem Rennen. (Kennen ja viele von uns.)

### ***Der Streckenverlauf des Öztal***

*2017, 238 km und 5500 Hm*



Aber nicht nur zum Radmarathon ist das Öztal und Sölden eine Reise wert, dieses Tal mit seinen vielen touristischen Angeboten, besonders jetzt auch speziell für die MTB- Fahrer, ist immer eine Reise wert. Am Donnerstag galt es die Räder zu prüfen und sich mit den Bedingungen für den Radmarathon vertraut zu machen, auch für „Flachländer“ in einer Höhe bis 2500 Meter Rad zu fahren, bedarf einer Anpassung.

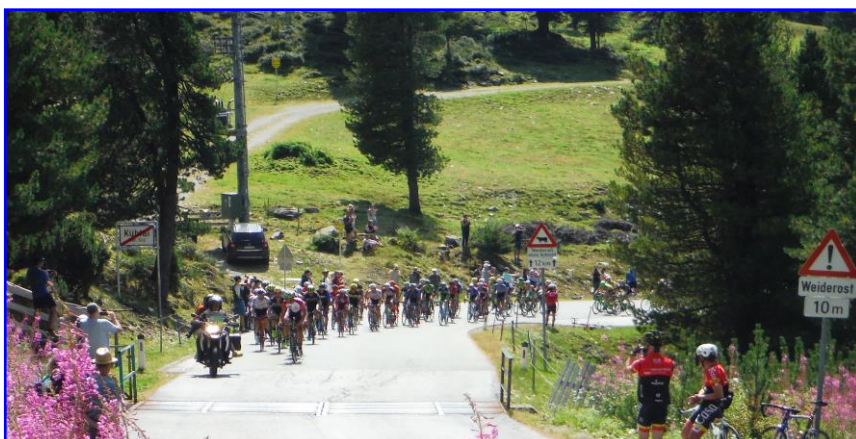




Also stand eine Tour auf das Timmelsjoch an. Auch Ines war mit dabei. Sie wollte diese offene Angelegenheit aus 2015 für sich endlich erledigt wissen.



Am Freitag, dem Tag des Profi Rennens, haben wir die 18,5 km und 1200 Hm mit max. 18% auf das KÜHTAL absolviert. Unser Plan, wollten wir mal erleben, wie die Profis das so packen....







Das Feld hatte sich bereits am ersten Pass selektiert und ist während dem Rennen und dann endgültig am Timmelsjoch auseinander gefallen. Hier zählte doch in letzter Konsequenz bei diesem Rennen die „eigene Stärke“.

Das konnten wir gut im Ziel in den Gesichtern der Profis beobachten.



Am Sonnabend dann der letzte Check an den Rädern erledigt. Denn diesmal war die „Defektheze“ bei uns mehrmals zu Gast, Bereifung, Schaltung, Unwucht, Freilauf.....

Ab dem Nachmittag Entspannung unter Nutzung der Öztal-Card und die Natur genießen. Die Möglichkeiten sind vielfältig. Ob eine Fahrt mit den vielen Bergbahnen oder den Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten. Vieles ist



machbar, aber die Zeit ist zu kurz.

### **Der Radmarathon:**

Am Sonntag, Frühstück um 5:00 Uhr, etwas schweigsam, um 6:15 Uhr Aufbruch zum Start des 37. Öztaler Radmarathons. Man spürte die Hektik bei den Jedermännern, die Angespanntheit jedes Einzelnen, auf was habe ich mich da eingelassen, bin ich in der Lage das Rennen zu schaffen, man sagt sich

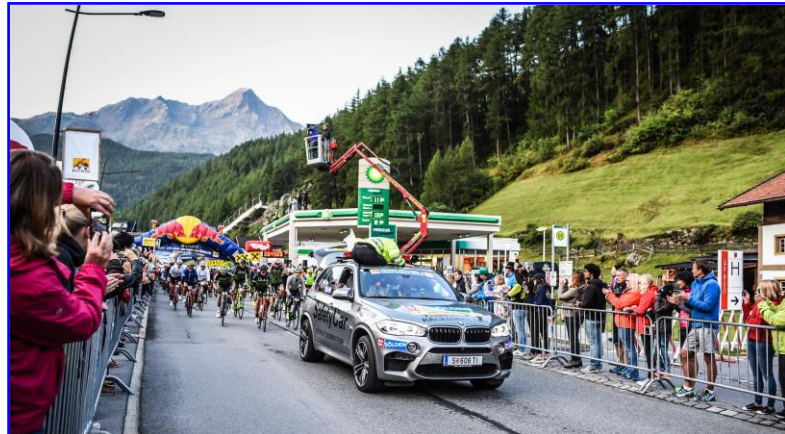


Durchkommen ist alles. Man sollte am Start es vermeiden, nach der Zielzeit des Anderen zu fragen, tolle Antworten, man wird nur noch nervöser...

In der Luft kreisen die Hubschrauber, welche ankündigten, jetzt geht es gleich los.

6.45 Uhr der Startschuss!

**Der Startschuss: „Ich habe einen Traum...“.**



Letzteres wird immer wieder an der Strecke sichtbar in der vielfältigen Plakatierung. So am Timmelsjoch: **“Hast du schon ausgeträumt....?“**



Hier musste ich am Timmelsjoch anhalten. **Ausgeträumt:** Zum Glück für mich nicht. Dies sah gleich zu Beginn des Radmarathons am Kühtai und Brenner noch anders aus. Ja, die Defekthexe traf mich mit 2 Reifenschäden bis zum Wechsel des Hinterrades. Danke an den Veranstalter für die professionelle Hilfe. Bei anderen Rennen hätte ich nicht weiterfahren können. Toller Service auf der Strecke... Alle teilnehmenden Teichlandradler konnten sich ihren Traum erfüllen und sind gut durchgekommen.







Auf der Strecke viele schöne Eindrücke. Gleichgesinnte mit glücklichen Gesichtern, wie auch bei uns. Da machte es fast nichts, dass oben am Timmelsjoch sich doch noch eine Regenwolke über uns ergoss. **Am Ziel des Traumes:** toller Empfang durch unsere Mädels und von Günter, dem Ersten von uns vieren, mit dem Siegerbier in der Hand. Und dann Manfred mit der Bemerkung „Traum geträumt“...

